

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

WIEN, 11. MAI 1768

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 132]

An Sie alleine!

Wienn den 11.^{ten} *Maij*
1768

Herr Peÿsser wird ihnen benachrichtiget haben, daß ich ihm 25 ganze *Souvrain d'or*
5 für ihren *Conto* bezahlt habe, davon ich seinen schein empfangen. ---

S:^e Hochf: Gden habe durch ein abgelassenes Schreiben zum hohen NahmensTage
meinen schuldigsten Glückwunsch abgelegt. ----

An S:^e Exc: t: Obersthofmeister habe gleichfals in betreff des hochf: Capellhauses ge-
schrieben. -----

10 h: Meissner wird also verreisen? und wohin? ---

Daß meine Besoldung mit Ende *Martii* aufhören würde, habe ich ohnehin ihnen selbst
schon bekannt gemacht. -----

Daß ich es durch den Vorspruch des h: Bruder S:^r Hochf: Gden die besoldung wie-
der erbettln könnte, mag wohl wahr seÿn. Er weis die schöne *historie*, ich erzehlte sie
15 ihm hier: allein, wie kann ich mit billigkeit und Ehre etwas erbetteln, was ich, da ich
meine dienste in Salzb: nicht verrichte, nach dem gewissesten Ausspruch der meis-
ten Hofleuthe in Salzb: nicht verdiene. Es ist im Gegentheil dieses dasjenige, war mir
meine Erlaubniß zur Reise nach Italien erleuchtet; eine Reise die, wenn man alle Um-
stände in Erwegung ziehet, nun nicht mehr kann verschoben werden, und dazu ich
20 vom Kayser selbst allen Vorschub nach *Florenz*, in alle Kay's: Staaten und nach Neapel
habe. oder sollte ich vielleicht in Salzb: sitzen in lehrer hofnung nach einem bessern
Glück seufzen, den Wolfgang. groß werden und mich und meine Kinder beÿ der Nase
herumführen lassen, bis ich zu Jahren komme, die mich eine Reise zu machen verhin-
25 dern, und bis der wolfg: in die Jahre und denjenigen wachsthum kommt, die seinen
Verdiensten die Verwunderung entziehen? Soll mein Kind durch die *opera* in Wienn
den ersten Schritt umsonst gethann haben, und nicht auf dem einmahl so breit ge-
bahnten weg mit starken schritten forteilen?

Hier haben sie die abschrift des oberhofmeist: Schreiben:

Per espresso comando di S: A: R:^{ma} devo far sapere à V: S: qualmente il Clement:^{mo} Principe
30 *P:^{te} niente abbia in contrario, che il Sgr: Mozart se ne possi restar fuori à suo piacimento sin*
tanto che vuole, ed inoltre gli passerà ancora questo mese di Marzo il suo Salario; mà in ave-
nire, quando non Sii attualmente presente in Salisburgo sarà bensì mantenuto come prima nel
suo Servizio, ma durante la sua assenza non gli lascerà più correre il solito Salario. di tanto
ho voluto render avisato V: S: etc: etc:

35 Sehen sie, welche Gnade! -- ich kan also nach meinem belieben ausbleiben: wenn ich
nur nicht begehre, daß man mich bezahle. ich bin sehr wohl damit zufrieden. wenigst
kann ich ohne fernern Vorwurff ausbleiben. Ich werde aber von hier nach Salzburg vor
Ende *Julii* nicht aufbrechen können. Unsere Peltz sind uns aber dermahl zur last. Ich

werde sie bald voraus durch einen fuhrmann hinauf schicken. Hingegen muß ich; ja
 40 ich mus um eine Gefälligkeit bitten. die Hitze wird immer grösser, und ich mus mich
 schämmen in tüchenen Kleidern beÿ Herrschaften zu erscheinen. der Wolfg: ist auch
 eines leichtern kleides benötigt. Ich muß demnach bitten mein seidenes Lyoner kleid,
Mein rothes zeugenes Kleid |: so ich zur rückreise nötig habe :| und das Camelottene
 45 weisgraue kleid des Wolfg: die 2 Persene kleider meiner fr: und meiner Tochter, und
 wenn sie den gewissen frauenzimmer hut, mit dem flohr über das gesicht finden, der
 in der grossen runden hutschachtel seÿn wird, mit dem nächsten Postwagen herun-
 terzuschicken. ich will alles hier in eine Reihe hersetzen.

1. Mein seidenes Lyonerkleid Rock Camisol und 2 paar hosen

2. Mein rothes zeugenes kleid. Rock und Camisol. die hosen ist nicht mehr zu ge-
 50 brauchen. sollte das Kleid zerrissen seÿn, so mag es h: daser geschwind mit der hose
 ausflicken, es gehört nur auf die Reise

3. des wolfgang: Camelotenes kleid – Rock – hosen und Camisol. finden sie noch ein
 Sommer Camisol, so legen sie es nur dazu.

4. die 2 Persene kleider meiner fr: und tochter. Meine Fr: last bitten zu sorgen, daß
 55 es nach der *Regula de tri* zusammengelegt wird. Sie glaubt die Jungf: *Rosalie Joly* würde
 wohl die Mühe übersich nehmen.

5. und Endlich, da sie so viele hütte für die Sonne haben, so wäre es gut wenn einer
 oder 2 mitlauffen könnten.

6. ^{tens} in meinem grossen kasten von weichen holtz, wird in der mittlern schublade ein
 60 oder 2 zusammengewickelte Päckl duchene fleck, von unsern kleidern liegen. Ich bitte
 von des wolfg: rothen und kerschfarben kleid, und von meinem englischen rothbraunen
Kleid einen fleck der übrigen *bagage* beÿzulegen.

Nur bitte es wohl einzumachen, etwa in ein Verschlägl, dern sie einige beÿ uns ohne-
 65 hin finden. und mit waxleinwad darüber. Es wird auch am besten seÿn, wenns an h:
 Peÿser gehet, dem ich schon davon Meldung machen werde. h: Johannes wird wohl,
 wenn er noch nicht angelangen ist, auf seinen Nahmenstag in Salzb: seÿn. wir machen
 ihm alle in *optima amicitiae forma* unsern Glückwunsch, in sicherer hofnung ihn beÿ
 unserer Ankunft, wo nicht zu Neumarkt, doch ganz gewiß beÿm thurnerwirth zu be-
 70 gegnen. wir erfreuen uns alle über seine glückl: zurückkunft. Sie schreiben mir auch
 von *Music catalogis* des h: *Lotters*, und h: *Lotter* schreibt in seinem Briefe, ich möchte
die 2 beÿgeschlossnen Päckchen nach Tirnau und Jaszbez einem wiener freunde von
Costi mitgeben, oder im fall das *Porto* bezahlen und dahin senden. Es sind nichts als
 75 *Catalogi*. wissen sie es dahin abzusenden so ist es gut. wo nicht, so mögen sie liegen
 bleiben. sollten sie an mich geschickt und den kleidern beÿgelegt werden, so müste
 man, wegen der *Visitation*, solche vorher aufbrechen und offner beÿlegen. Für mich
 auch einen *Catalogum*.

Ich weis, daß es der gräfin von Staremburg nicht sehr angenehm war, daß man eine
 Art eines Einzuges beÿ ihrer Ankunft in Salzb: veranstaltet hatte. Solche Personen ma-
 80 chen weitere, und ganz andere überlegungen. Ich wuste diesen Späß schon ehe, von

der Nachricht, die von der Gräfin selbst hieher kam. Gott tröste die Jungf: Wagnerin. Ihr Zustand wird ihren todt befördert haben. Noch eins! Möchten sie nicht mit dem h: Alterdinger über eine Sache sprechen? – Ich sagte ihm schon einmahl ob er es nicht wagen wollte meine Violinschule in die Italianische sprache zu übersetzen? – wenn er
 85 lust hätte, sollte er von mir nach seinem verlangen bezahlet werden. Er soll einmahl mit der Vorrede und den Einleitungen den Anfange machen, und dann mir frey sagen, was er glaubt, daß ich ihm bezahlen sollte. allein, da ich es in 3 Monat *Componirt*, so hoffe ich, daß es ihm nicht schwer fallen wird in 3 Monat mit der übersetzung fertig zu seyn. sie werden meine Absicht leicht errathen. Nur das wollte ich erinnern, daß es,
 90 weil es ein Lehrbuch ist in keiner hohen Schreibart, sondern, so wie im teutschen, zu dem allgemeinen begrieff übersetzt und deutlich verständlich vorgetragen würde. Es ist mir lieb, daß unser 2. Singerinen einmahl ein wenig gesehen haben, wie geschwind man eine Salzb: Jahrsbesoldung verdienen kann; ich bin sehr erfreut darüber. Ich stellte es mir wohl vor, daß h: Hartmaÿr bald auf andere gedanken verfallen wird,
 95 wenn die Redouten nicht erlaubt werden. Ich hätte dieses hauß immer haben mögen: allein, wenn Gott nicht will, so will ich auch nicht. Und noch! wenn ich für meine Kinder versicherung hätte, könnte ich mich zu etwas entschlüssen. Leben sie, unsere Liebste fr: Hagenauerin und samtl: angehörigen gesund und wohl, wir empfehl: uns alle und ich bin der alte Mozart manu propria
 100 Das schreiben vom P: *Vincenzo Castiglione* muß ihnen freylich lacherlich vorgekommen seyn. wissen Sie wer dieß ist? – – dieß ist der alte 70 Jahrige Mann, den ich in Holland beredet habe wieder zurück zukehren, nachdem er 30 Jahr einen *Medicum* in holland und Engelland gemacht hatte. Er ist ein guter alter tropf. gott hat ihn erleuchtet, daß er mir gefolget hat. er hat beÿ der Krankheit des wolfg: mir viel dienste gethann. Wer
 105 hat dan diesen brief gebracht? – –

[Adresse, Seite 6:]

A Monsieur
Monsieur Lorence Hage=
 110 *nauer*
à
Salzburg